

4.4.2024

Gegründet gegen die UdSSR: Die NATO steht nach 75 Jahren wieder bei ihren Anfängen

Dagmar Herren

Als der Kalte Krieg vorüber war, erwarteten alle, dass auch auf westlicher Seite die Strukturen verschwänden, die ihn führten, allen voran die NATO. Aber das Militärbündnis hat sich gerettet und folgt nun wieder genau jenen Zielen, für die es einst gegründet wurde.

4/4, 2024

Founded against the UdSSR: After 75 years, NATO is back to its beginnings

Translated with www.DEEPL.com

When the Cold War was over, everyone expected the structures that had led it to disappear on the Western side, first and foremost NATO. But the military alliance has saved itself and is now once again pursuing the very goals for which it was once founded.



Abb. 1: Die Aussenminister der NATO-Mitgliedstaaten | Fig 1: The foreign ministers of the NATO member states

Wenn die NATO heute 75 Jahre alt wird, dann ist sie mindestens 35 Jahre älter, als sie hätte werden dürfen. Und sie hat sich zu ihren Anfängen zurückentwickelt – ein Grund, diese Anfänge genauer zu betrachten.

Wehrmachtgeneral mit Kisten voller Mikrofilme

Die NATO ist ein Produkt, ja, die Verkörperung des Kalten Krieges. Aber um den Kalten Krieg wirklich zu verstehen und nachzuvollziehen, woher die politische Richtung stammt, in die sie sich derzeit wieder bewegt, muss man in das Jahr 1945 zurückgehen.

If NATO is 75 years old today, then it is at least 35 years older than it should have been. And it has gone back to its beginnings – a reason to take a closer look at these beginnings.

Wehrmacht general with boxes full of microfilms

NATO is a product, indeed the embodiment, of the Cold War. But to really understand the Cold War and where the political direction in which it is currently moving again comes from, you have to go back to 1945.

Es gab während des Zweiten Weltkriegs in den Vereinigten Staaten keine einheitliche Linie, sondern auch sehr starke politische Kräfte, die lieber mit Hitler gegen die Sowjetunion Krieg geführt hätten als mit ihr gegen ihn. Diese Kräfte waren auch innerhalb des Apparats der Roosevelt-Regierung vertreten, beispielsweise im damaligen US-Geheimdienst OSS (Office of Strategic Services), dem Vorläufer der CIA. Zwei prominente Namen tauchen in diesem Zusammenhang auf, die die folgenden Jahrzehnte prägen sollten, die aber schon vor Kriegsbeginn mit den Schnittstellen zwischen deutscher und US-Industrie befasst waren: die Brüder John Foster Dulles und Allen Dulles. Der eine sollte später Außenminister der Vereinigten Staaten, der andere Chef der CIA werden; zu Beginn des Jahres 1945 saßen sie beide in Bern in einer Außenstelle der OSS – und trafen sich mit Vertretern der Nazi-Elite.

Einen Teil dieser Geschichte kann man in der wunderbaren sowjetischen Spionageserie '17 Augenblicke des Frühlings' sehen, einen Teil dieser Geschichte findet man in Talbots "Schachbrett des Teufels". Feststeht, dass die beiden Brüder zusammen mit Vertretern der SS und der Nazi-Geheimdienste einen Plan schmiedeten, der großen Teilen der Nazielite den Hals retten sollte, und unter anderem dazu führte, dass in Italien ein SS-General, Himmlers Adjutant Karl Wolff, von amerikanischen Truppen aus italienischer Gefangenschaft befreit wurde. Was den Kalten Krieg betrifft, waren das Wichtigste jedoch Absprachen, die einen General des Nazi-Militärgeheimdienstes betrafen, Reinhard Gehlen, Chef der Abteilung 'Fremde Heere Ost'.

Gehlen setzte sich zusammen mit Kisten voller mikroverfilmter Dokumente über die Rote Armee in die bayrischen Berge und ergab sich den Amerikanern. Die Dokumente in den Kisten, das ist inzwischen klar, waren sorgfältig erstellte Fälschungen, die die politische Elite der USA davon überzeugen sollten, dass die Sowjetunion beabsichtige, ganz Europa einzunehmen. Die Tatsache, dass es Fälschungen waren, belegt eindeutig, dass das Verhalten von Gehlen kein Zufall, keine spontane Entscheidung war, sondern Teil eines ausgearbeiteten Plans. Anfänglich drohte er fast, zu scheitern – sowohl in der US-Armee als auch bei den Briten gab es noch grö-

There was no uniform line in the United States during the Second World War, but also very strong political forces that would have preferred to wage war with Hitler against the Soviet Union rather than with it against him. These forces were also represented within the apparatus of the Roosevelt administration, for example in the then US secret service OSS (Office of Strategic Services), the forerunner of the CIA. Two prominent names emerge in this context that would shape the following decades, but who were already involved in the interfaces between German and US industry before the start of the war: the brothers John Foster Dulles and Allen Dulles. One would later become Secretary of State of the United States, the other head of the CIA; at the beginning of 1945, they were both sitting in a branch office of the OSS in Bern – and met with representatives of the Nazi elite.

Part of this story can be seen in the wonderful Soviet spy series '17 Moments of Spring', part of this story can be found in Talbot's "The Devil's Chessboard". What is certain is that the two brothers, together with representatives of the SS and the Nazi secret services, forged a plan to save the necks of large sections of the Nazi elite, which led, among other things, to an SS general, Himmler's adjutant Karl Wolff, being freed from Italian captivity by American troops. As far as the Cold War was concerned, however, the most important thing was agreements involving a general in Nazi military intelligence, Reinhard Gehlen, head of the 'Foreign Armies East' department.

Gehlen sat down in the Bavarian mountains with boxes full of microfilmed documents about the Red Army and surrendered to the Americans. The documents in the boxes, it is now clear, were carefully crafted forgeries designed to convince the US political elite that the Soviet Union intended to invade all of Europe. The fact that they were forgeries clearly proves that Gehlen's behavior was no coincidence, no spontaneous decision, but part of an elaborate plan. Initially, it almost threatened to fail - there were still large numbers of officers in both the US Army and the British who did not like Nazis - but in the end Gehlen was given exactly the

ßere Mengen Offiziere, die keine Nazis mochten – aber letzten Endes erhielt Gehlen genau den idealen Gesprächspartner, um seine vorbereiteten Schätze an die US-Dienste zu übergeben: Allen Dulles. Schon im August 1945 reiste der Wehrmachtsgeneral mit drei Assistenten nach Washington.

Der US-Historiker Christopher Simpson, der sich in seinem Buch "Blowback" (auf Deutsch: "Der amerikanische Bumerang") ausführlich mit den Folgen dieser Begegnung beschäftigt, die am Ende die Politik in den USA selbst veränderte, ist überzeugt, dass es ohne den Inhalt dieser Kisten womöglich keinen Kalten Krieg gegeben hätte, denn der harte und abrupte Schwenk nach dem Tod Roosevelts, der aus dem Verbündeten Sowjetunion den neuen Feind machte, wäre ohne diesen vermeintlich glaubwürdigen Kronzeugen schwer durchsetzbar gewesen. Mehr noch – in den ersten Jahren der CIA bestanden die Informationen über ganz Osteuropa weit überwiegend aus den abgetippten Berichten der "Organisation Gehlen". Der Chef von "Fremde Heere Ost" schuf das Bild der Sowjetunion, das zur Gründung der NATO führte.

Von der neuen Politik profitierten beide, Gehlen und Dulles. Dulles lieferte seinen Förderern aus dem sich formierenden militärisch-industriellen Komplex die Garantie für weitere gute Geschäfte (er war schließlich ursprünglich Wirtschaftsanwalt), und Gehlen arrangierte ein sicheres Überleben für viele seiner braunen Spießgesellen – schon bald durfte er einen Trupp von 350 von ihm persönlich ausgesuchten Nazioffizieren in Pullach um sich versammeln, und andernorts wurden ganze SS-Einheiten heimlich aufrechterhalten, um im vermeintlich unmittelbar bevorstehenden nächsten Krieg gegen die "Sowjets" zu kämpfen.

"Die Sowjets draußen, die Amerikaner drinnen und die Deutschen unten"

Nicht nur seitens der US-Amerikaner, auch seitens der Briten war die Wende zum Kalten Krieg schnell vollzogen und zeigte sich bereits im Griechischen Bürgerkrieg nach 1946 und in der inzwischen unstrittigen Manipulation der italienischen Wahlen 1948 durch die CIA. Der Rest Europas hatte andere Probleme. Während die USA ihre Nähe zu den (auch

ideal interlocutor to hand over his prepared treasures to the US services: Allen Dulles. As early as August 1945, the Wehrmacht general traveled to Washington with three assistants.

The US historian Christopher Simpson, who in his book "Blowback" (in German: "Der amerikanische Bumerang") deals in detail with the consequences of this encounter, which ultimately changed politics in the USA itself, is convinced that without the contents of these boxes there might not have been a Cold War, because the hard and abrupt turnaround after Roosevelt's death, which turned the ally Soviet Union into the new enemy, would have been difficult to enforce without this supposedly credible key witness. What's more, in the early years of the CIA, information about the whole of Eastern Europe consisted largely of typed-up reports from the "Gehlen Organization". The head of "Foreign Armies East" created the image of the Soviet Union that led to the founding of NATO.

Both Gehlen and Dulles profited from the new policy. Dulles provided his patrons from the emerging military-industrial complex with the guarantee of further good business (he was, after all, originally a commercial lawyer), and Gehlen arranged for the safe survival of many of his brown henchmen - he was soon allowed to gather a squad of 350 Nazi officers personally selected by him around him in Pullach, and elsewhere entire SS units were secretly maintained to fight against the "Soviets" in the supposedly imminent next war.

"The Soviets outside, the Americans inside and the Germans downstairs"

The turn to the Cold War was quickly completed, not only by the Americans but also by the British, and was already evident in the Greek Civil War after 1946 and in the now undisputed manipulation of the Italian elections in 1948 by the CIA. The rest of Europe had other problems. While the USA cultivated its closeness to the Nazis, many of whom

mit ihrer Hilfe) vielfach unsichtbar gemachten Nazis pflegten, sorgte man sich in Frankreich und den anderen von der Wehrmacht überfallenen Ländern Westeuropas weniger um die Sowjetunion denn um den unmittelbaren Nachbarn Deutschland. 1948 entstand so der Brüsseler Pakt zwischen Frankreich, den Benelux-Ländern und Großbritannien, ein [Pakt](#) mit einer Verpflichtung zum wechselseitigen Beistand.

Im Rückblick lässt sich unschwer erkennen, was daran den Vereinigten Staaten nicht gefallen konnte. Die Orientierung auf eine Verteidigung gegen Deutschland war den geostrategischen Zielen der USA nicht nützlich, und die Beteiligung der Briten an diesem Bündnis, ohne die USA, böte sogar diesen eine Möglichkeit, wieder zu der Macht zu gelangen, die die Amerikaner ihnen gerade abgeknöpft hatten. Schließlich war das damals eine wirtschaftlich bedeutende Zusammenstellung.

Das berühmte Zitat vom ersten Generalsekretär der künftigen NATO ist also nicht ganz vollständig, außer, man versteht den Teil 'die Amerikaner drin' gerade als Verhinderung auch jenes ökonomischen Blocks, der sich aus dem Brüsseler Pakt hätte entwickeln können.

Die Frage militärischen Beistands war nur eine Nebenfrage; der Brüsseler Pakt enthält auch Ziele wie "einen höheren Lebensstandard ihrer Völker herbeizuführen". Die Gründung der NATO 1949 zerteilte im Grunde diese Einheit und verschaffte den USA einen Grund für eine dauerhafte Präsenz in Europa, die andernfalls spätestens mit einer wiederhergestellten deutschen Souveränität hätte enden müssen.

Der wirtschaftliche Teil des Brüsseler Pakts überlebte, ohne die Briten, gewissermaßen in der 1951 gegründeten Montanunion, bei der die westdeutsche Republik beteiligt war; auch in deren Vorwort findet sich noch das Ziel des höheren Lebensstandards, das in den folgenden Jahrzehnten verschwinden sollte. Es gab auch öfter Initiativen für europäische Verteidigungsbündnisse ohne die USA, vor allem von Frankreich, das immerhin einige Jahre lang die NATO verlassen sollte. Aber der politische Plan der USA sah anders aus – Spaltung Deutschlands, Wiederbewaffnung des Westteils und die Formierung

had been made invisible (also with its help), France and the other Western European countries invaded by the Wehrmacht were less concerned about the Soviet Union than about their immediate neighbor Germany. Thus, in 1948, the Brussels Pact between France, the Benelux countries and Great Britain came into being, a pact with a commitment to mutual assistance.

Looking back, it is easy to see what the United States did not like about this. The focus on a defense against Germany was not useful for the geostrategic goals of the USA, and the participation of the British in this alliance, without the USA, would even offer them an opportunity to regain the power that the Americans had just taken from them. After all, it was an economically significant alliance at the time.

The famous quote from the first Secretary General of the future NATO is therefore not quite complete, unless one understands the part 'the Americans in' precisely as a prevention of the economic bloc that could have developed from the Brussels Pact.

The question of military assistance was only a side issue; the Brussels Pact also contains objectives such as "to bring about a higher standard of living for their peoples". The founding of NATO in 1949 basically dismantled this unity and gave the USA a reason for a permanent presence in Europe, which would otherwise have had to end at the latest when German sovereignty was restored.

The economic part of the Brussels Pact survived, without the British, to a certain extent in the Coal and Steel Community founded in 1951, in which the West German Republic was involved; even in its foreword, the goal of a higher standard of living can still be found, which was to disappear in the following decades. There were also frequent initiatives for European defense alliances without the USA, especially from France, which was to leave NATO for a few years after all. But the political plan of the USA was different – division of Germany, rearmament of the western part and the formation

Westeuropas zu einem gegen die Sowjetunion gerichteten Militärbündnis.

Wenn man die Rhetorik des Kalten Krieges nicht kennt, wirkt der Vertragstext, der am 4. April 1949 unterzeichnet wurde, unschuldig, denn außer in der Präambel findet sich kein Indiz einer politischen Orientierung. Wenn man aber weiß, dass zu diesem Zeitpunkt das Komitee für unamerikanische Umtriebe in den USA längst den Schrecken einer antikommunistischen Hexenjagd verbreitete und nicht nur deutsche Emigranten aus dem Land trieb. Wenn man weiß, dass die Pläne für die ideologische Aufrüstung unter der Losung "Individualismus gegen Kollektivismus" schon vorbereitet war, einschließlich des Taschenspielertricks namens "Totalitarismustheorie", der es schaffte, die erbittertsten Gegner der Nazis mit ihnen gleichzusetzen, dann lesen sich die ersten Sätze dieses [Vertrages](#) ganz anders. Und es ist auch klar, dass ein solches Instrument unverzichtbar war, um den deutschen Nachbarländern jene ehemaligen Wehrmachtsgrößen aufzudrücken, denen sie im Rahmen der NATO bald wiederbegegnen sollten.

"Sie sind entschlossen, die Freiheit, das gemeinsame Erbe und die Zivilisation ihrer Völker, die auf den Grundsätzen der Demokratie, der Freiheit der Person und der Herrschaft des Rechts beruhen, zu gewährleisten."

Bis aus dem Vertrag eine Bürokratie entstand und eine militärische Kommandostruktur, sollten einige Jahre vergehen. Erst 1952 wurde die Position eines NATO-Generalsekretärs geschaffen, in Paris, schon nicht mehr in London, wo das Bündnis anfänglich beheimatet war. Ismay war der Erste, der diesen Posten innehatte, ein britischer Kolonialoffizier aus dem persönlichen Umfeld von Winston Churchill, welcher übrigens mit Gehlens Sicht auf die Welt völlig konform ging – ihm wird zugeschrieben, nach dem Sieg über Hitler gesagt zu haben:

"Wir haben das falsche Schwein geschlachtet."

Die Wiederkehr der Wehrmachtsgeneräle

Währenddessen war mit der Währungsreform in den Westzonen 1948 und der Gründung der Bun-

of Western Europe into a military alliance directed against the Soviet Union.

If you are not familiar with the rhetoric of the Cold War, the text of the treaty, which was signed on April 4, 1949, seems innocent, because apart from the preamble, there is no indication of a political orientation. But if you know that at that time the Committee for Un-American Activities in the USA had long been spreading the terror of an anti-communist witch hunt and was not only driving German emigrants out of the country. If one knows that the plans for the ideological armament under the slogan "individualism against collectivism" had already been prepared, including the sleight of hand called "totalitarianism theory", which managed to equate the most bitter opponents of the Nazis with them, then the first sentences of this treaty read quite differently. And it is also clear that such an instrument was indispensable for imposing on Germany's neighboring countries those former Wehrmacht greats whom they were soon to encounter again within the framework of NATO.

"They are determined to safeguard the freedom, common heritage and civilization of their peoples, based on the principles of democracy, freedom of the person and the rule of law."

Several years were to pass before a bureaucracy and a military command structure emerged from the treaty. It was not until 1952 that the position of NATO Secretary General was created, in Paris, no longer in London, where the alliance was initially based. Ismay was the first to hold this post, a British colonial officer from Winston Churchill's personal circle, who incidentally was in complete agreement with Gehlen's view of the world – he is credited with having said after the victory over Hitler:

"We have slaughtered the wrong pig."

The return of the Wehrmacht generals

Meanwhile, the currency reform in the western zones in 1948 and the founding of the Federal

desrepublik aus den drei Westzonen im Mai 1949 die deutsche Spaltung vollzogen worden. Schon davor waren dort die Weichen gestellt worden, um diesen Teil Deutschlands nicht nur in den sich formierenden Westen einzubinden, sondern auch, um eine Wiederbewaffnung zu erzwingen. Der Widerstand gegen diese Wiederbewaffnung war die erste schwere politische Auseinandersetzung in der noch jungen Bundesrepublik, und sie wurde erbittert geführt, nicht nur mit unzähligen Organisationsverboten. Dass politische Streiks in Deutschland verboten sind, im Gegensatz zu allen anderen damaligen westeuropäischen Staaten, ist auf diese Zeit zurückzuführen; das Verbot diente dazu, einen drohenden politischen Generalstreik gegen die Remilitarisierung zu verhindern.

Als die westliche Republik 1955 der NATO beitrug, war dies eine weitere Verstärkung der Spaltung. Zu diesem Zeitpunkt gab es die Bundeswehr noch gar nicht. Aber deren Gründung im Jahr 1956, als eine vollständig nach Westen ausgerichtete Armee, führte auch zu einem Wiederauftauchen einiger Gestalten, die eigentlich als sichtbare, in ihrer Funktion bedeutende Mitglieder der Nazi-Eliten in einer Republik, die sich angeblich vom Hitlerfaschismus gereinigt hatte, keine größeren Rollen mehr hätten spielen dürfen. Tatsächlich waren, nach der SS, die höheren Offiziere der Wehrmacht persönlich vielfach unter die größeren Verbrecher zu zählen; die meisten keine Schreibtischtäter, sondern an Kriegsverbrechen beteiligt. Simpson bringt in seinem Buch viele überzeugende Beispiele.

Auch davor gab es viel Personal aus der zweiten Reihe der Nazis in führenden Positionen der Bundesrepublik; seit Adenauer den Artikel 131 ins Grundgesetz einfügen ließ, waren so gut wie alle Nazibeamten an ihre Schreibtische zurückgekehrt, und bei vielen davon sorgte die Kooperation von Gehlen mit den Amerikanern dafür, dass die Lebensläufe um die braunen (oder eher blutigen) Flecken bereinigt wurden. Theodor Oberländer, Vertriebenenminister unter Adenauer und einst Verbindungsoffizier zwischen der Wehrmacht und dem Bataillon Nachtigall der ukrainischen Nationalisten, ist ein Beispiel dafür.

Aber den bekannten Generälen der Nazis erneut die Kontrolle über Waffen und Soldaten zu geben, das

Republic from the three western zones in May 1949 completed the division of Germany. Even before that, the course had been set there not only to integrate this part of Germany into the emerging West, but also to force rearmament. The resistance to this rearmament was the first serious political conflict in the still young Federal Republic, and it was bitterly fought, not only with countless organizational bans. The fact that political strikes were banned in Germany, in contrast to all other Western European countries at the time, can be traced back to this period; the ban served to prevent the threat of a general political strike against remilitarization.

When the western republic joined NATO in 1955, this further intensified the division. At that time, the Bundeswehr did not even exist. But its foundation in 1956, as an army completely oriented towards the West, also led to the re-emergence of some figures who, as visible, important members of the Nazi elites in their function, should not have been allowed to play any more major roles in a republic that had supposedly purged itself of Hitler fascism. In fact, after the SS, the senior officers of the Wehrmacht were in many cases personally among the greater criminals; most of them were not desk officers but were involved in war crimes. Simpson provides many convincing examples in his book.

Even before that, there were many second-tier Nazi personnel in leading positions in the Federal Republic; since Adenauer had Article 131 inserted into the Basic Law, almost all Nazi officials had returned to their desks, and for many of them, Gehlen's cooperation with the Americans ensured that the brown (or rather bloody) stains were removed from their CVs. Theodor Oberländer, Minister for Expellees under Adenauer and once a liaison officer between the Wehrmacht and the Ukrainian nationalists' Nachtigall battalion, is an example of this.

But giving the well-known Nazi generals control over weapons and soldiers again was a step that

war ein Schritt, der viele mit Abscheu erfüllte. Einer jener, die schon im Vorlauf der Gründung der Bundeswehr wieder beteiligt waren, der dann am 1. April 1961 Vorsitzender des NATO-Militärausschusses wurde, war Adolf Heusinger. Kein kleines Licht, das verborgen in den Tiefen der Nazihierarchie vor sich hin glomm, sondern der General, der die Angriffspläne entworfen hatte, für den Überfall auf Polen 1939 und vor allem für den Überfall auf die Sowjetunion 1941. Das "Unternehmen Barbarossa", das am Ende 27 Millionen tote Sowjetbürger hinterließ, entstand auf dem Schreibtisch von Adolf Heusinger. Er kannte den Generalplan Ost, in dem das Ziel einer Vernichtung der slawischen Bevölkerung beschrieben wurde. Und er war bedeutend genug in der militärischen Hierarchie, dass er nur Hitler persönlich Bericht erstattete.

Wenige Menschen hatten 1945 mehr Blut an den Händen als Adolf Heusinger. Aber er machte, wie Gehlen, einen Handel mit den US-Amerikanern, und schaffte es, als Zeuge für die amerikanischen Ankläger im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess einer Anklage zu entgehen, weshalb er bald wieder verwendbar war, und dann dazu beitragen durfte, auch die NATO im Geiste der Wehrmacht zu formen.

Aus der Sicht der Kalten Krieger eine logische Entscheidung, im Kampf gegen die Sowjetunion, der letztlich die Begründung für die Existenz der NATO war, nicht nur auf die Angriffspläne der Nazis, sondern auch auf ihren Angriffsplaner zurückzugreifen. Die Westbindung, die in der augenblicklichen historischen Erzählung als Rückkehr Deutschlands in die zivilisierte Welt verkauft wird, erfolgte um den Preis einer völligen Rehabilitierung des Nazipersonals und einer Festlegung als designiertes Schlachtfeld. Solange die Sowjetunion existierte, waren die Deutschen für die Rolle vorgesehen, die heute die Ukrainer ausfüllen dürfen – als verzichtbarer Rammbock gegen den Feind im Osten.

So, wie die Mikrofilme aus den Kisten eines Reinhard Gehlen die politische Position gegen die Sowjetunion schaffen halfen, so sorgte Heusinger für einen starken Einfluss der militärischen Strategien der Nazis auf die NATO. Die Wehrmacht war spätestens 1943 zu der Erkenntnis gelangt, dass ein erneuter Versuch einer Unterwerfung Russlands auf die

filled many with disgust. Adolf Heusinger was one of those who had already been involved in the run-up to the founding of the Bundeswehr and who then became chairman of the NATO Military Committee on April 1, 1961. Not a small light that glowed in the depths of the Nazi hierarchy, but the general who had drafted the attack plans for the invasion of Poland in 1939 and, above all, for the invasion of the Soviet Union in 1941. The "Barbarossa Operation", which ultimately left 27 million Soviet citizens dead, was created on Adolf Heusinger's desk. He was familiar with the General Plan East, which described the goal of exterminating the Slavic population. And he was important enough in the military hierarchy that he only reported to Hitler personally.

Few people had more blood on their hands in 1945 than Adolf Heusinger. But, like Gehlen, he made a deal with the Americans, and managed to escape prosecution as a witness for the American prosecutors in the Nuremberg war crimes trial, which meant he was soon available for use again, and was then allowed to help shape NATO in the spirit of the Wehrmacht.

From the point of view of the Cold Warriors, it was a logical decision to fall back not only on the Nazis' attack plans but also on their attack planners in the fight against the Soviet Union, which was ultimately the reason for NATO's existence. The commitment to the West, which is sold in the current historical narrative as Germany's return to the civilized world, came at the price of a complete rehabilitation of Nazi personnel and a designation as a designated battlefield. As long as the Soviet Union existed, the Germans were intended for the role that the Ukrainians are allowed to fill today - as an expendable battering ram against the enemy in the East.

Just as the microfilms from the boxes of Reinhard Gehlen helped to create the political position against the Soviet Union, Heusinger ensured that the Nazis' military strategies had a strong influence on NATO. By 1943 at the latest, the Wehrmacht had come to the realization that a renewed attempt to subjugate Russia would have to be able to draw on

Ressourcen ganz Europas zurückgreifen können müsse. Es ist kein Wunder, dass sich die Interessen jener, die mit dem Überfall von 1941 gescheitert waren, und jener, die aus den USA eine Wiederholung anstrebten, sich vermischten.

Es war allerdings nicht nur Heusinger, der für diesen Einfluss sorgte. Die gesamte Geschichtsschreibung des Zweiten Weltkriegs, wie sie innerhalb der US-Militärakademien (und in der Folge auch in jenen der NATO) gelehrt wird, stammt aus der Feder von Wehrmachtsgenerälen, die von der US-Armee dafür eingestellt und bezahlt wurden. Den Schatten davon findet man heute noch in der Behauptung, die russische Armee setze Menschenmassen ein, um durch schiere Menge zu überwältigen. Längere Ausführungen dazu finden sich immer wieder bei Andrei Martjanow.

Rund um die NATO, ihre Entstehung, ihre militärische Doktrin findet sich immer wieder jene Mischung aus dem Flügel der US-amerikanischen Politik, der den Nazis freundlich und der Sowjetunion feindlich gegenüberstand, und der mit dem Tod Roosevelts die Macht übernahm, und der zweiten Reihe der Nazielite samt der zugehörigen Hilfstruppen. Dieses giftige Erzeugnis hätte sich nach 1990 einfach auflösen können, schaffte es allerdings, seine Fortexistenz mit Kolonialkriegen zu rechtfertigen. Was aber jetzt, 75 Jahre nach der Gründung, zu sehen ist, ist wie eine Rückkehr zu den Ursprüngen. Zum "Unternehmen Barbarossa" und seinen Anhängern auf beiden Seiten des Atlantiks. Nur die Deutschen haben jetzt das Glück, ihre Rolle als Schlachtvieh weitergereicht zu haben.

5.4.2024

Mein persönlicher Kommentar

Peter Berner

Die Befreiung Nazi-Deutschlands durch die Alliierten war meines Erachtens *primär* eine wunderbare Gelegenheit für die USA, mit der Besetzung Deutschlands ein Standbein in Europa zu bekommen. Den sichtbaren Beweis dafür sehe ich in der Tatsache, dass Deutschland bis heute ein vom Hegemon besetztes Land ist.

So, und nun kommen wir zum grossen Bild:

the resources of the whole of Europe. It is no wonder that the interests of those who had failed with the 1941 invasion and those from the USA who were seeking a repeat were intermingled.

However, it was not only Heusinger who was responsible for this influence. The entire historiography of the Second World War, as taught in the US military academies (and subsequently also in those of NATO), was penned by Wehrmacht generals who were hired and paid by the US Army. The shadow of this can still be found today in the claim that the Russian army uses masses of people to overwhelm by sheer numbers. Longer explanations of this can be found again and again in Andrei Martyanov.

Around NATO, its creation, its military doctrine, there is always that mixture of the wing of US policy that was friendly to the Nazis and hostile to the Soviet Union, and which took power with the death of Roosevelt, and the second tier of the Nazi elite with its auxiliaries. This toxic product could have simply dissolved after 1990, but managed to justify its continued existence with colonial wars. But what can be seen now, 75 years after it was founded, is like a return to its origins. To "Operation Barbarossa" and its supporters on both sides of the Atlantic. Only the Germans are now lucky enough to have passed on their role as cattle for the slaughter.

4/5, 2024

My personal commentary

Translated with www.DEEPL.com

In my opinion, the liberation of Nazi Germany by the Allies was *primarily* a wonderful opportunity for the USA to gain a foothold in Europe by occupying Germany. I see proof of this in the fact that Germany is still a country occupied by the hegemon today.

So, now we come to the big picture:

Es geht den von den USA mit zunehmend härteren Bandagen gegängelten westlichen Eliten hauptsächlich (a) um Ressourcen, (b) um deren Kontrolle und (c) um unser aller Abhängigkeit von ihnen:

Ich rede von Rohstoffen (Öl, Erdgas, Metalle, seltene Erden usw.), Energie, Nahrungsmittel (auch Wasser), manipulierte Kommunikation usw.

Und nicht zuletzt geht es auch das liebe Geld.

Die gierige und völlig amoralische westliche Elite will möglichst viel davon 'verdienen' (Geld ist in einer käuflichen Welt gleichbedeutend mit Macht) und uns will man durch dessen Entzug (Jobverlust oder Kontensprerrung) 'wenn nötig' brutal bei der Stange halten.

Die freie Meinungsbildung wurde diesen Zielen bereits geopfert. Was bleibt z.B. einem ehrlichen und redlichen Journalisten mit Familie anderes übrig, als 'contre coeur' immer mehr in der Meute mitzuheulen? Diesen Aspekt muss man auch bei den auf den ersten Blick so 'pösen' Mainstream-Journis im Auge behalten.

Kriege wie der in der Ukraine und im Gazastreifen sind gewiss mehr als nur Ablenkungsmanöver. Sie binden aber vordergründig vor allem viel *Aufmerksamkeit*. So kann im Hintergrund relativ offen operiert und über solche unserer Aufmerksamkeit entgehenden Vorgänge relativ unbekümmert gelogen werden werden.

Diese Entwicklung lässt sich von jedem, der nicht völlig realitätsblind ist, *direkt* beobachten, somit ist all dies hier bestimmt keine Verschwörungstheorie.

Noch Fragen?

The Western elites, who are being held hostage by the US with increasingly tough measures, are mainly concerned with (a) resources, (b) controlling them and (c) our dependence on them:

I am talking about raw materials (oil, natural gas, metals, rare earths, etc.), energy, food (including water), manipulated communication, etc.

And last but not least, it's also about money.

The greedy and completely amoral Western elite wants to 'earn' as much of it as possible (money is synonymous with power in a venal world) and they want us to be brutally kept in line by depriving us of it (job loss or account freezes) 'if necessary'.

The free formation of opinion has already been sacrificed to these goals. What else can an honest and upright journalist with a family do, for example, but howl more and more 'contre coeur' in the mob? This aspect must also be kept in mind with the mainstream journalists, who seem so 'evil' at first glance.

Wars such as those in Ukraine and Gaza strip are certainly more than just diversionary tactics. On the surface, however, they attract a lot of *attention*. In this way, it is possible to operate relatively openly in the background and lie about such events, which escape our attention, with relative ease.

This development can be directly observed by anyone who is not completely blind to reality, so all this is certainly not a conspiracy theory.

Any questions?